

SÜDEN

Gemeinderat Künzig befaßte sich mit Routineangelegenheiten

Aus der Sitzung vom Mittwoch, dem 24. März 1999

c.g.f. - Nicht weniger als 26 Punkte standen auf der Tagesordnung des Gemeinderates Künzig, der am vergangenen Mittwoch nachmittags in öffentlicher Sitzung zusammentrat. Für diese Sitzung mit Mammutprogramm, das in einer Rekordzeit von einer guten Stunde erledigt wurde, hatte sich die Ratin Jeitz entschuldigt. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Vereinssubsidien

Bewilligt wurden die Vereinssubsidien: die Lasep-Sektion erhält 27.500 F, die Künziger Chorale Ste-Cécile 22.000 F, die Feuerwehr- und Musikgesellschaft 88.000 F, der Caecilienchor Fingig 15.000 F, der Fußballverein 44.000 F, der Tischtennis Fingig 30.000 F, der Sportlicher 22.000 F, der Freizeitsport-

Club 15.000 F, der Tennis-Club Künzig-Fingig 22.000 F, die CTF-Sektion 30.000 F, die Kleintierzüchter 15.000 F, die Lokalsektion des Foyer de la Femme 30.000 F, die Rot-Kreuz-Sektion 2.000 F, die Sektion der Luxemburger Natur- und Vogelschutzliga 22.000 F, die Luxemburger Scouten St-Remy 22.000 F, die Pferdefreunde Künzig 15.000 F und die Vereinsentente 22.000 F. Ein außerordentliches Subsid von 3.000 F wurde der Blindenvereinigung und „Canne blanche“ gewährt, der „Aide aux enfants handicapés du Grand-Duché de Luxembourg“ werden 2.000 F gezahlt wie auch der Vereinigung „Chreschte mam Sahel“ sowie der Vereinigung „Aide pour personnes âgées Prenzberg“ 10.000 F.

Am Kinder, die sich minimal fünf Tage an einer Ferienkolonie betei-

ligen, wird ein Subsid von 3.000 F gezahlt. Die Schulersubsidien wurden wie folgt festgelegt für Schüler des Postprimarunterrichts werden 3.000 F gezahlt, für postsekundare Studien werden für das Schuljahr 1998/99 insgesamt 6.000 F gezahlt.

Während der Sommerferien beschäftigt die Gemeinde Schüler und Studenten. Das Mindestalter wurde auf 15 Jahre festgelegt. Während der Ferien organisiert die Gemeinde Künzig auch wieder Freizeittätigkeiten, hierfür werden Betreuer eingestellt, die mindestens 16 Jahre alt sein müssen.

Definitiv genehmigt wurde das Lotissement „Oberste Gasse“ in Künzig, das den Bau von drei Einfamilienhäusern vorsieht. Diese Häuser entstehen dort, wo sich das Bauernhaus auf Nr. 5 der Rue Haute befindet.

Nichts einzuwenden gab es gegen die Aufnahme der Gemeinden Beckerich, Redingen, Saeul und Useldingen ins interkommunale Syndikat Sidero, wie auch der Gemeinde Hobscheid ins Syndikat „Minett Kompost“. Zusammen mit den Gemeinden Niederkerchen und Dippach schließt sich die Gemeinde Künzig einem interkommunalen Syndikat zur Betreibung eines Recycling-Zentrums an. Die entsprechenden Statuten wurden bewilligt. Schöffe Léon Jenal und Rat Joseph Achen wurden als Gemeindevorsteher in dieses Syndikat bestimmt. Im interkommunalen Syndikat Sicep mit den beiden vorgenannten Gemeinden zum Bau und zur Betreibung eines Lehrschwimmbekens wurden Bürgermeister Daniel Hautus und Schöffe Fred Reuter bestimmt.

In der Sitzung vom 25. März vergangenen Jahres hatte der Gemeinderat den Beschluß gefaßt, verschiedene Waldparzellen im „Koeschelbesch“ zwischen Künzig und Fingig aufzukaufen. Zur Genehmigung lagen dem Gemeinderat sechs Kaufakten vor, dies mit einer Gesamtfläche von 181 Ar zu einem Gesamtpreis von 1.068.406 F.

Zur Genehmigung lagen auch die Verkaufsakten für sechs Wohnungen mit Garagen im Lotissement „Bonbert“ vor. Durch den Verkauf verzeichnet die Gemeinde

eine Gesamteinnahme von 30,3 Mio F.

Verschiedene Projekte

In der Fingiger Straße in Künzig plant die Gemeinde, die Wasserleitung gegen Rostfraß auszubessern. Die Kosten sollen sich auf 500.000 F belaufen. In der gleichen Straße soll eine Stützmauer errichtet werden, die Kosten wurden auf 900.000 F beziffert. Es mußte deshalb einem Zusatzkredit von 300.000 F zugestimmt werden.

Für die Verlegung der Gasleitung zur Schockmühle in Künzig wurden 1,7 Mio F veranschlagt. Für die Teuerung in der Rue de la Chapelle in Künzig wurden die Kosten auf 2,8 Mio F beziffert. Die Vergrößerung des Fußballfeldes in Künzig wird die Gemeinde 1,8 Mio F zu stehen kommen. Diese Arbeiten drängen sich auf, da die Abmessungen des Feldes den Vorschriften, wie sie vom Verband vorgegeben sind, nicht mehr entsprechen. Bei den Tennisfeldern soll eine Flutlichtanlage errichtet werden. Kostenpunkt: 1,2 Mio F.

Die Stützmauer des Friedhofes in Fingig soll durch Pfeiler befestigt werden. Diese kommen in einem rechten Winkel zur Mauer zu stehen, wodurch im früheren Schulhof viel Raum verloren geht. Jean Kolbusch schlug eine andere Lösung vor, die jedoch keine Beachtung fand. Die Gemeinde soll für diese Arbeiten 2 Mio F ausgeben. Zur Vergrößerung des Friedhofes in Künzig wurde ein Projekt bewilligt, das 13,9 Mio F zu stehen kommen soll, für 1999 sind Ausgaben von 5 Mio F vorgesehen.

In Fingig soll im Ort genannt „Auf dem Koos“ ein Feldweg instand gesetzt werden, der die Verbindung zwischen dem „Schoessel“ und der Waldstraße herstellen soll. Laut Kostenvoranschlag sollen sich die Arbeiten auf 1,7 Mio F beziffern.

In den Gemeindegebäulichkeiten soll die Heizanlage erneuert werden. Geplant ist eine Gasheizung. Durch die neue Installation soll die Primärschule mit dem Gebäude der Spielschule verbunden werden. Die Heizung der Sporthalle soll einen Gasbrenner erhalten. Jean Kolbusch schlug eine Wärmepumpanlage vor. Die Umbauarbeiten an der Heizanlage sollen laut Kostenvoranschlag 2.759.119 F betragen.

Neue Sänger sollen geworben werden

Chorale Ste-Cécile Sassenheim hielt Generalversammlung ab

Zur Generalversammlung der „Chorale Ste-Cécile“ Sassenheim hatten sich außer einigen Sängern nur die Abgeordnete Marcelle Lentz-Cornette, Schöffe Army Bauler, die Räte Guy Anen und Georges Engel, Pfarrer Edmond Klein, Lucien Collini als Vizepräsident der Entente und ein paar Vereinsvertreter im Probessaal eingefunden.

Wenn auch Präsident Alphonse Morang lieber mehr Mitglieder im Saal gesehen hätte, so sah er es doch als wichtiger an, daß die Sänger mittwochs regelmäßig zur Gesangsprobe kommen. Zur Zeit zählt der gemischte Chor 28 aktive Sänger und Sängerinnen. Bedauert wurde, daß der Jugendchor von 17 auf zehn Kinder geschrumpft ist. Trotz aller Anstrengung der Dirigenten besuchen zur Zeit nur fünf Kinder die Proben. Als Ursache kam die Prüfungszeit vor Ostern in Frage und die ungunstige Probezeit am Samstag nachmittags, wenn noch andere Versammlungen für Kinder im Dorf seien.

Laut Aktivitätsbericht probte der gemischte Chor 47mal im vergangenen Jahr. Eine Neuerung, der Erfolg beschieden war, stellte die musikalische Revue „Musical Live“ dar. Ein weiterer Erfolg war das Konzert bei Gelegenheit der „Fête de la musique“ in Bastogne. Daneben standen auf musikalischer Ebene das Caecilien- und das Weihnachtskonzert auf dem Programm.

Auch bei Veranstaltungen von lokalen Vereinen fehlten die Sänger nicht. Des gleichen leisteten sie ihren Beitrag beim Verschönern der kirchlichen Feiern. Das Abhalten des Viezfestes und ein Hobbymarkt zur Weihnachtszeit bereicherten die Vereinskasse. Anlässlich des Weihnachtskonzertes in der Kirche spendeten die Anwesenden zu Gunsten des „Service d'intervention précoce orthopédagogique“.

Auf Hochtouren laufen zur Zeit die Proben für die musikalische Revue „Joseph“, die am Mittwoch, dem 12. Mai, im „Centre polyvalent“ auf deutsch aufgeführt wird. Daneben stehen auf dem kommenden Programm die Oster-, Kommunion- und Firmungsfeier sowie die Beteiligung am Nationalfeiertag. Um in den Schulen die Kinder für die kulturellen Vereine zu begeistern, sollen auf Vorschlag von Gaston Wietor gemeinsam mit der Harmonie Anstrengungen unternommen werden. Marcelle Lentz-Cornette empfahl auch, bei den im Schloß untergebrachten Flüchtlingsfamilien vorzusprechen. Es sei von Vorteil, wenn diesen Kindern durch eine gemeinsame kulturelle Aktivität das Einleben erleichtert würde.

Schöffe Army Bauler lobte den Verein für seine Aktivitäten und die Bereitschaft, bei allen offiziellen Veranstaltungen mitzumachen. Er begrüßte die Initiative von Musik-

und Gesangverein, gemeinsam ihre Nachwuchsprobleme anzugehen und wunschte weiterhin viel Erfolg.

Pfarrer Edmond Klein dankte für die Gestaltung der Messen übers ganze Jahr. Sollte der Jugendchor nicht stark genug besetzt sein für die Kommunionmesse, so empfahl er, den Kindergesang durch den gemischten Chor zu unterstützen. Zur Nachwuchssorge empfahl er dem Vorstand, sich bei den Schülern der dritten und sechsten Klasse umzuhehren, da hier Potential vorhanden sei.

Nachdem Sekretär Albert Menghi aus beruflichen Gründen das Sekretariat niederlegte und auch Misch Morang aus Zeitgründen nicht mehr im Vorstand helfen kann und keine neue Kandidatur vorlag, muß der neue Vorstand mit einer knappen Besetzung arbeiten. Der diesjährige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Alphonse Morang; Vizepräsident: Nico Flick; Kassierer: Norbert Papper; Mitglieder: Philippe Beguin, Raymond Bellegante, Robert Kralj und Carine Reuter. Das Amt des Sekretärs wird in einer kommenden Vorstandssitzung besetzt. Nachdem Jacques Bauler aus Gesundheitsgründen auf den Posten eines Kassierers verzichtet hatte, wurde neben Lucien Collini die Kandidatur von Johny Reuter festgehalten. HY



Le Rotary Club Esch-Bassin Minier au service d'enfants malades

Dans le cadre d'une petite cérémonie, le Rotary Club Esch-Bassin Minier représenté par MM. Raymond Soumer, Fernand Faber, Jean Brucher, Jean-Paul Mailliet et Jeannot Lunkes a remis mercredi dernier un don de 250.000 F à Mme Marie-Marthe Bruck-Clees, présidente de la fon-

dation „Aide aux enfants atteints d'un cancer“. Ce don est le résultat de la commercialisation d'une serigraphie offerte par l'artiste luxembourgeois Jeannot Lunkes au Rotary Club Esch-Bassin Minier dans le cadre de ses actions en faveur de l'enfance et de la jeunesse.

Ausstellung „Feminismus und politische Aktion in der Zwischenkriegszeit“ in Esch/Alzette eröffnet

Bis zum 18. April ist täglich zwischen 19 und 24 Uhr im Café Ubu (3. Stockwerk des Escher Theaterhauses) eine Ausstellung zu sehen, die überschrieben ist „Der Weg der Unabhängigkeit - Feminismus und politische Aktion in der Zwischenkriegszeit“. Sie wurde am Donnerstagabend offiziell eröffnet und wird später aus Esch/Alzette aus als Wanderausstellung in verschiedenen anderen Ortschaften Luxemburgs zu sehen sein.

Kernstück der Ausstellung ist das politische Schaffen von Catherine Schleimer-Kill (1884-1973), die eine der ersten Frauen Luxemburgs war, die aktiv am politischen Leben teilnahm. Von 1919 an, als auch die Frauen das aktive und das

passive Wahlrecht hatten, nahm sie an mehreren nationalen Wahlen teil. 1928 stellte sie sich sogar zusammen mit anderen Frauen mit der Liste „Action féminine“ der Wahlerschaft. Mit dieser Organisation, die sie 1924/25 ins Leben gerufen hatte, hatte sie ein frauenforderes Instrument geschaffen, mit dem sie u.a. zahlreiche Konferenzen über frauenspezifische Probleme organisierte. Die Besetzung Luxemburgs durch die Nazis bereitete den Aktivitäten der Frauenpartei und auch ihr selbst ein Ende.

Die Ausstellung zeichnet in Wort (deutsch und französisch) und Bild das Schaffen von Catherine Schleimer-Kill und der „Action féminine“ nach. Zahlreiche Originaldo-

kumente sind ausgestellt. Die aufschlußreiche Schau wurde auf Initiative von Renée Wagener zusammengestellt, das benötigte Material wurde von Ly Saras-Schleimer, einer Urenkelin von Catherine Schleimer, zur Verfügung gestellt.

Der Eröffnung der Ausstellung am vergangenen Donnerstag wohnten u.a. Frauenministerin Marie-Josée Jacobs, Bürgermeister François Schaack, die Schöffen Ady Jung und Henri Grober, die Gemeinderatsmitglieder Josy Misch und Michel Rousseau, die Abgeordnete Renée Wagener sowie Nachkommen jener Frau bei, deren Schaffen im Interesse der Frauen mit dieser Schau eine posthume Würdigung erfährt.

eng KLACK fir eis Sprooch

5 Jor „Klack“ ... e laangen Dag

Et muss jidferee vun äis a villem mat der Zäit viruogo, an dacks heescht dat, dass ee bestimmte Gewunnechten opgëtt, well anerer mei néiddeg gi sin; dat wëll méngerwärg net heessen, dass déi „al“ Gebrücher eis huet déi publizistesch Méiglechkeiten net wéi eng gross Kultur- oder Weltsprooch; verständnerweis verlaangt och keen dat; mee e Minimum soll a muss et sin, fir dass si ootmen a lieweg bleiwe kann. Dat geet nun emol net mat en eteche léwe klengen Heftercher a Broschüren, déi een héchstens kann als Verüns-Alibi kucken. A mir kënnen haut, no 5 Jor KLACK, houfeg a mat guddem Gewësse soen, dass eis KLACK, eis „Extranummeren“, eis Radioemissionen, eis ganz aktiv an unerkannt Mataarbecht an offizielle Commissionen (Dictionnaires-Commission, National Programm-Commission vum de Medien, Europäische Büro fir „Klang“ Sproochen/EBLUL) eiser Sprooch am Land an dobaussen eng Plaz hëllef verschaffen, op déi d'Membren an de Comité vum der ACTIOUN-LETZEBUERGESSCH sech esougwer dierfegen eppes Klenges bilden. Mir wëssen haut op jidfer Fall, wou eis Sprooch net gif stoen, ouni eis trei Membren, ouni hir Bäluecht fir eis Nationalsprooch, ouni eisem Comité säin Iwwerlees a säi Gewudders. Duerech eis KLACK hu vill Leit verstan, em wat et bei eiser Sprooch geet; et hun der Honnerten doraus eng flott Konsequenz gezun; si gufe Membren, well si äis mat hirer Cotissatioun hëllef wollten; domat hu si alleguer e Stéck vun deser KLACK bezuel, fir déi eis Zeitungen äis sympathischerweis och e Frëndschapspräis maachen.

Dir wësst, dass et nët ëmmer einfach as, esou eng Publikatioun duerechzehalen; an ufank sin déi Saachen nawell gär e Stréifeier, dass staamt a gloust wéi derdäwel; duerno bleift den „haarde Stack“; a well dese Stack nët nogët, fant dir ür KLACK nach ëmmer an nach laang all leschte Samschdeg am Mount, bis op de Juli an den August, wou mir och Vakanz maachen. Eis/Är KLACK as mat de Joren e Begrëff um Gebitt vun eiser Sprooch gin ... „I stong an der KLACK“ as haut bal e Satz, deen an eisen Dictionnaire gehéiert, well domat déi meescht Letzeburger verstén, dass et em eis Sprooch geet. Mir wölte vru 5 Jor ganz bewosst aus eisem enke Verünskelchen erauskommen, a mir si frou, dass eis Membren des breet Publikatioun och op des Fassong verstan a matemaach hun; fir hinnen apaart merci ze soen, hu mir och eis Verspriechenge gehal, an hinnen all Jor eng Extra-Publikatioun geschenkt (Psalmen, d'Buch vum Jeanine Theis-Kauth, Gréng a Rout Léschten, Eis Virnimm mat de Varianten, Mat de Veterinären ennerwee ... an d'est Jor e flott Täschebuch mat eise 60 bekanntste Lieder, a fir d'Jor 2000 e kamoute Kichekalenner mat de Biler an Nimn vun de bekanntste Kraider). An der KLACK selwer fant dir ëmmer erëm nei Initiativen: Kräizwürder, Biller vun eise Stroosesschëlter, Stuele vun „100% Letzeburgeresch“ asw.

Mir maache weider ... mat iech ... a fir eis Sprooch, déi eist bescht Identitäts-Stéck as!
Lex Roth

ACTIOUN LETZEBUERGESSCH - EIS SPROOCH

Adressen: Breedewe, 21 L-1917 Lëtzebuerg
Postkëscht 98 L-2010
Telephon 47 06 12 / Fax 22 24 90 & 45 83 89 / Postscheck: 6644-48
Cotissatioun/Mëmbler: 500 Frang d'Jor



Redaktioun vun deser KLACK:
Lex Roth, Ady Schou, Paul Wilmes, Roby Zenner
an de Comité vum der Actioun - Letzebuergesch
Nächst Klack (51): 24. 4. 1999

Sprooch a Schoul

De Schoulplang (plan d'études), deen 1989 erauskomm as, an domat elo säin 10. Geburtsdag feiert, fänkt direkt op der éischer Säit mat engem extra Kapitel iwwer d'Letzebuergesch un. An deem heescht et, „Nodem d'Letzebuergesch (zënter 1918) als Nationalsprooch unerkannt as, muss et och an eise Schoulen déi Plaz kriien, déi et verdéngt. D'Haaptzil vum Letzebuergesch as, sech mat aneren an der Mammesprooch mëndlech ze verstänegen an Texter gefeleg ze liesen. D'Kanner sollen de Letzebuergesch Sproochschaz esou kennen a gebrauche léieren, dass si sech an de verschidde Situatiounen geene ausdrécke kënnen. D'Letzebuergesch as dat giedlechst Fach, fir eis geschecht a kulturell Wäerter aus Brauchtem a Geschicht weiderzegin“.

Mat deem, wat hei gesot gët, kann een direkt d'accord sin, och mat dene 6 Säiten, déi duerno kommen, an op dene den déi allemeng Ziler méi fir déi eenzel Klassen am Detail stin. Mä et kënt jo ower nët nënnen op déi fett gedréckte Ziler un; fir un déi érunzekomme muss et e Wee foud an d'Riicht gehal gin ... a jhust do as et, wou d'Schong ganz dacks gaapsen. Mir hun ewell dacks hei gesot, dass mir emol keen éierbaart Schoulbuch hun, dass esou opgebaut as, dass all Schoulpersonal de Wee am Sënn vum Schoulplang ka goen, a jidderere dass Zil kann errecheen, esouguer wann hee keen extra „Fan“ vun eiser Sprooch as ... dass muss och all Léierin a jidfer Schoulmeescher erlaabt bleiwen! Mir hun zwar dat eent oder anert Bichelchen an Aarbeitsmaterial, mee déi kann een och nët Säit fir Säit uechter d'Jor duerechuele wéi dat an anere Fächer a Bicher de Fall as. Vill vun äis glannen der duerfir léns a riets an den Heftercher a Bichelcher vun der Actioun Letzebuergesch oder soss

enzwësch, fir Texter, Geschichten a Sätzlicher fir kleng oder méi grouss Schoulkanner ze fannen.

Wichtig as et op jidfer Fall, dass an der „Frëschoul (précoce)“ an an der „Virschoul (préscolaire)“ vill, ganz vill mat dene Klenge geschwat gët, gepotert iwwer dat, wat hinnen uewe läit; hir Spillsaachen, hire Pippen, hire klengen Auto, d'Mamm an de Papp, dee butzge Krees, deen hiren as. Donieft gë Sprechecher mat erageholl, Gedechtercher a kleng Lidder geléiert a gesongen, Märchercher a Fabeler verzielt, Kassette gelauschert a gekuckt; dees gëtt et haut dach e Gléck e selleschen. Op des Manier ka jidderere eppes douwen hun, besonnesch ower déi Kanner, mat denen aus deser oder deer Ursach kee sech sproochlech „amesiert“, a schons guer net op Letzebuergesch! ... E puer Jor méi spéit muss dach ower och verstäneg systematisiert gin, mat de Verben, de Formen an de Wiirder, vrun allem mat den Ausdréck, déi en zergüttest Letzebuergesch géint d'Verhonzerei aus de Medie setzen. Fir wat net och an eiser Sprooch ewéi an aneren op onregelméissig Verben, Formen a „schéi Wiirder“ stoussen?

Schwätzen, liesen a sproochen iwwer eis flott Fester uechter d'Jor, iwwer eis Gebraicher, a méi spéit iwwer déi maandelweis Bicher, déi ee kann an eiser Sprooch kucken a liesen ... a wann et dann emmer erëm esou platt heescht, et kënt jo dach kee Letzebuergesch liesen a schreiwen, well an der Schoul nääsch dra „gemaacht“ géif gin, da muss een sech déi Leit emol plécken an hinne weisen, mat wat fir enger Begeescherung eis Kanner an eiser - an Hirer - Sprooch matschaffen!

R.Z.

gekräizte Wiirder

6	Spillgeld
8	en Duerf
9	keng Wourecht
10	Fraennumm
11	um Genicht gebraucht
12	Schnéispout
13	soll erhal bliewen
14	huet en Dueder
15	so jo oder ...
18	Konsthaus beim ...
21	Uertschaft (L)
23	Uertschaft (L) keltesch
24	ofgekürzte Virnumm (L)
26	Verb / beim Bieden
28	fir op d'Schmier
29	ofgekürzte Virnumm (L)
30	Zort Téi
31	eng Nout

16	komme beim Kräischen
17	d'accord sin
20	nëtt fir ee sin
22	Deel vum Gesischt
25	keng Loscht = keen (L)
27	Ofkürzung fir „Technikum“
(vum Här Ady Schou, Biele)	
15	seier ditzen

Majo dann...

Zejoert hu mir e klengt Bichelchen erausgin, an deem eng ganz Schwadwull vu Beispiller dra sin, wéi eis Sprooch op bestimmter Plaz bewosst oder onbewosst futtgemacht gëtt. Am allerschemmsten as e natierlech, wann et engem EGAL as ... dass klengt Buch mat denen Honnerte vu Sproochknet a knitzelen as natierlech nach ëmmer ze kriien; mir hun der genuch gedréck, well de Problem leider aktuell bleift. Et heescht „Rout a Gréng Léschten“. Bestellt iech et, a profitiert an engems, fir iech eis „Extranummer 3“ unzeschaffen, an deer dir eng ganz Maandel vu Middele a Stuele fant, fir eppes am Letzebuergesch ze schreiwen. Déi zwee Bichelcher kaschten zesammen 330 Frang, also emol net de Prais vun enger éierbaarer Pizza! En Telefon op eisen Antwortapparat (470-612), aren Numm an air Adress ... an dir kritt et heemgeschéck. As eis/Är Sprooch tech dat waert?

Am emgedréinte Sënn brénge mir dann elo mol hei, an dat och nach méi dacks, letzebuergesch Satz a Redensarten, déi esou typesch sin, dass e Kazenproch désait vun der Grenz kee méi eppes domat kann ufanen, dass vrun allem, fir ze weisen, dass eis

Sprooch hir ege Manier a Fassong huet, an dass et net duerget, fir emmer nënnen ze behaupten, d'Letzebuergesch wir, jo dach praktesch Däitsch! ... Quetschen och! ... Zwetschen och? Mä da maacht et emol emgedréint, an iwersetzt dat hei op Hou-däitsch:
- maach emol ddi kroplege Krop
- wat e Gejätz an e Gebitres!
- schlo dee Jhelli nët esou séter eran
- gëf dech elo mat deem Gestippel
- dat as gebascht well et ze sprooch as
- souer nët d'ganz Zäit
- fuer lues vir hannel/bäi
- wësch séier hannelsacht
Wann dir elo probiert, fir déi kleng Satz op Däitsch ze iwersetzen, da kommt dir natierlech am emgedréinte Sënn an déiselwech Labberante wéi déi sellesche Leit, déi mengen, et bräucht een am Letzebuergesch dass Hou-däitsch nemen e beszen ze diebelen, ze reselen, ze verdreinen an ze verbruolen, da wir et ewell „iwwersat“ ... dann meinen sie alt! Natierlech geet et och net mat e puer sympathischen Humpegesprächer duer, fir déi Saach engermoossen éierbar an de Grupp ze kriien. P.W.

HAAPTVERSAMMLUNG Actioun-Letzebuergesch 1999

- HAUT, de 27. März
- em 15 Auer
- am „Café beim Kapuziner-Theater“ an der Stad

Huell Tech déi 2 Stonne fir Är Sprooch

Quiz:
- eng Planz huet keng „Knospen“, mä ...
- mir begëissen net mat der „Gëisskan“, mä ...

Eis Sprooch um DNR • 102,9 an 104,2
Vu meindes bis freides, All Dag mueres um 9.20 Auer
eng Minutt fir eis Sprooch, Är Sprooch! Idduen, Kritik, Froen a Vrschlei